

Verbundkatalog Kalliope

Dänel, Bernhard
München, 1952-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München, 29. XI. 52

Verachte gerädige Frau!

Ein mir befreundeter Herr Stössel erzählte mir nach seiner Rückkehr aus dem Erholungsheim in Lurbach, daß bei einem Besuche, den er Ihnen abstattete, auch die Sprache auf mich gekommen sei. Ich weiß nun nicht, ob Sie sich noch des Abends erinnern können, an dem ich mit Fel. v. Uetzradt u. Fel. v. Solrenk bei Ihrem Herrn Gemahl eingeladen war. Bei dieser Gelegenheit spielte ich auch einiges auf Herrn Bonsel's schöner Quarsvi-Geige u. Fel. v. Uetzradt u. Ihr Herr Gemahl lasen aus eigenen Werken vor. Während der Unterhaltung mit Ihnen tauschten wir Eindrücke von meiner Heimatstadt Dresden aus, wobei es sich herausstellte, daß auch ich mit Fel. Marie v. Burgsdorff gut bekannt war. Die geistvollen Stunden jenes Abends sind mir immer unvergeßlich geblieben, obwohl sie weit zurück

liegen; es mag wohl 1938 gewesen sein.
Bei späteren Besuchen im Ambach bei Tol.
v. Krehzradh u. bei meinem Aufenthalt
im dortigen Erholungsheim, wo ich im
Frühjahr d. J. 6 Wochen verweilen konnte,
bot sich leider nie mehr Gelegenheit, Ihnen
von mir so hochverehrtem Herrn Gemahl
widerzusprechen. Ich war daher immer be-
trübt, als ich die Todennachricht las. Bei
der Trauerfeier im Ostfriedhof konnte ich
nur Tol. v. Schrenk kurz begrüßen. Erlauben
Sie mir deshalb, daß ich Ihnen verspätet
mein tiefes Beileid ausspreche.

Wenn ich einmal wieder nach Ambach
kommen sollte, werden Sie mir dann er-
lauben, daß ich bei Ihnen vorsprechen darf?

Wäre Ihnen die bevorstehende Weih-
nachtszeit eine Tröstung in Ihrem
großen Leid sein und auch Ihnen ein
wenig Freude in Ihrer Einsamkeit
geben! Das wünsche ich Ihnen von
Herzen.

Mit ergebenschem Gruß

Ihr
Bernhard Danel.

MÜNCHEN
J. H.
schreiben



BESTIMMUNGSSORT
deutsch
• schreiben



STAMM
BON
SC

Frau

Rose-Marie Bonsel

(136) Ambach

a. Starnbergersee

Abt. B. Dänel

Kinder 12

Bergmannstr. 35/
303